

„Schädel-Hirn-Patienten in Not“

Erster Fachtag im neuen Kompetenzzentrum Phönix der Rotenburger Werke am 21. November

ROTENBURG ■ Zu einem ersten Fachtag „Leben nach Schädel-Hirn-Trauma“ lädt das Kompetenzzentrum „Phönix“ der Rotenburger Werke zusammen mit der Selbsthilfeorganisation „Schädel-Hirn-Patienten in Not“, Regionalgruppe Rotenburg, ein. Am Samstag, 21. November, wird es von zehn bis 15 Uhr im Lutherhaus auf dem Kalandshof der Rotenburger Werke, Am Kalandshof 8, Informationen rund um Menschen mit Schädel-Hirn-Trauma geben.

Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an Betroffene und deren Angehörige, aber auch an medizinisches, pflegerisches und therapeutisches Fachpersonal. Auf dem Programm stehen drei Vorträge. „Die Referenten sind Ärzte und ein Psychologe. Sie wenden sich in Ihren Vorträgen aber auch an Laien“, sagt Josefa Bolley, Bereichsleiterin im Kompetenzzentrum Phönix und Mitinitiatorin des Fachtags.

Ein Vortrag beschäftigt sich mit einem therapeutischen Verfahren, durch das Nervenstrukturen und Nervenfunktionen wieder aufgebaut werden können. Dieses heißt „Neuroviszerale Osteopathie“. Ein zweiter behandelt das Thema „Schädel-

Hirn-Trauma und Epilepsie“. Beim letzten Vortrag werden verschiedene Lebenswege von Menschen nach einem erlittenen Schädel-Hirn-Trauma vorgestellt.

„Diese Menschen entwickeln ihre noch bestehenden Fähigkeiten weiter. Förderung durch Alltagsbegleitung, Beschäftigung und Arbeit ist uns sehr wichtig“, erklärt Bolley. Das war auch der Grund, warum sich die Abteilung für Schädel-Hirn-Trauma in den Rotenburger Werken bei ihrer jüngsten Umstrukturierung zu einem Kompetenzzentrum den Na-

■ Förderung ist ■ sehr wichtig

men „Phönix“ gegeben hat. „Wir wollen damit demonstrieren, dass bei Menschen mit Schädel-Hirn-Trauma sehr viele positive Entwicklungen möglich sind. Wie Phönix aus der Asche, so schreiten auch Menschen nach schweren Schädel-Hirn-Verletzungen nach und nach voran“, sagt Bolley. Und im Kompetenzzentrum finden sie dabei speziell die auf ihre individuellen Bedürfnisse abgestimmten Wohn-, Betreuungs- und Arbeitsangebote.

Solche Angebote sind rar, und „Phönix“ erhält Anfragen aus dem gesamten norddeutschen Raum. Die Mitarbeiter stellen beim Fachtag das Konzept und das Repertoire des neu eingerichteten Kompetenzzentrums vor. Überdies können die Räumlichkeiten besichtigt werden. Eine offizielle Einweihungsfeier folgt später. „Geplant wird sie für das Frühjahr“, berichtet Bolley.

Das ist dann noch einmal eine Möglichkeit, sich über die Angebote für Menschen mit Schädel-Hirn-Trauma zu informieren. „Bei den Angehörigen besteht ein hoher Informationsbedarf. Denn nicht nur die Patienten, auch die Angehörigen werden von einem Tag auf den anderen mit einer völlig neuen Lebenssituation konfrontiert, haben Entscheidungen zu fällen und stehen vor neuen Aufgaben. Zu unserem Konzept gehört es, beide zu unterstützen.“ So passt es zum Selbstverständnis des Kompetenzzentrums „Phönix“, noch vor der offiziellen Einweihung einen Fachtag zu organisieren.

Anmeldungen dazu werden bis Mittwoch, 18. November, unter Telefon 04261/920819 oder unter ulrike.munke@rotenburgerwerke.de erbeten.



Sie wissen, wie wichtig Informationen für Angehörige von Menschen mit Schädel-Hirn-Trauma sind: Irmgard von Frieling (v.l.), Werner Lüdemann (Selbsthilfegruppe) und Josefa Bolley sowie Uwe Goldschmidt vom Kompetenzzentrum „Phönix“.